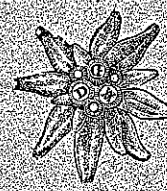


Deutsche
Bucherei



Mitteilungen

der Sektion Hohenzollern des Deutschen
und Oesterreichischen Alpenvereins, C. B.

Geschäftsstelle:

Berlin-Friedenau,
Stier-Straße 22¹
Fernspr.: Rheingau (1854)

Postcheckkonto:
Berlin 49056
(Emil Schrenzel
Charlottenburg)



Schriftleitung:

U. Sager,
Berlin-Steglitz,
Lauenburger Platz 4

Die Mitteilungen
werden allen Mitgliedern
der Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt

Nr. 4

Berlin, im April 1922

Veranstaltungen im April 1922:

Sonntag, den 9. April 1922, nachm. 4 Uhr
im Zoo, Gartensaal, Eingang zum Marmorsaal, Adlerportal

Alpines Schlußfranz'l

verbunden mit großem bayrischen Schützenfest

unter Mitwirkung von Mitgliedern des Gebirgs-Volkstrachtenvereins
„Gestellt san ma“. Von 6 Uhr an **Königsschießen** (mit Stutzen) auf
der Königscheibe, hierauf Einholung des Schützen-Königs und großer
Festzug durch den Saal.

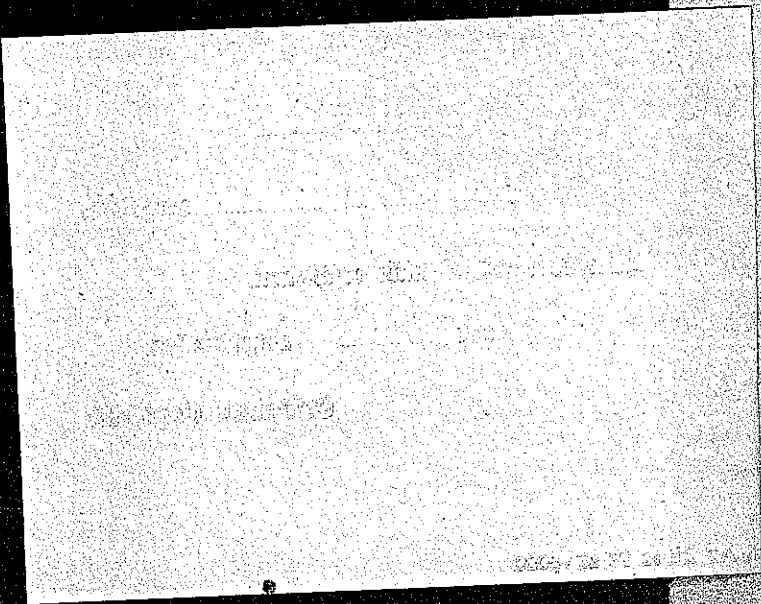
Infolge Erhöhung der Steuer und Saalmiete beträgt der Eintritts-
preis für Mitglieder und deren Hausstandsangehörige 8,10 Mk. einschl.
Steuer, für durch Mitglieder eingeführte Gäste 14,10 Mk. einschl. Steuer.

Eintrittskarten sind erhältlich:

1. in der Geschäftsstelle, Friedenau, Stierstraße 22¹
2. bei Herrn Bantrat Schrenzel, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 69, oder
wie üblich Behrenstr. 22.
3. am Saaleingang.

Der Eintritt ist nur im G'wandl oder Touristenanzug gestattet.

Wir bitten dies genau zu beachten und einzuführende Gäste hierauf
hinzuweisen.



Dienstag, den 25. April 1922, abends pünktlich 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Zoo, Gartenjaal, Eingang Adler-Portal

Ordentliche Sektionsitzung.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen. — Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Lichtbildervortrag des Sektionsmitgliedes Frl. Elisabeth Altmann:

Vom Radurscheltal über die Wildspitze zum Arlberg.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 1,— Mk. Mitglieder fremder Sektionen haben bei Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Zutritt.

Wir bitten die Garderobe abzulegen und während des Vortrags möglichst nicht zu rauchen.

Sonntag, den 30. April 1922:

Sektionsausflug.

Abfahrt Charlottenburg 8⁰², Zoo 8⁰⁸, Friedrichstraße 8²⁰, Alexanderplatz 8²⁶, Schles. Bahnhof 8³³ und den dazwischenliegenden Stadtbahnstationen zu den entsprechenden Zeiten nach Ertner.

Wanderung am Flakensee entlang, Woltersdorfer Schleuse, Kalksee, Kalkberge (Frühstück), Stenitzsee, Rüdersdorfer Sprudel, Hennickendorf, Wachtelberg, Straußberg-Ost (Kaffeerast) Annatal, Herrensee, Marienberg, Böhsee, Hungriger Wolf (Abendessen). — Gehzeit 5 $\frac{1}{2}$ —6 Stunden.

Anmeldungen bis 23. 4. 22 an Herrn Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Begasstraße 5. Wegen eventueller vorheriger Einführung des Sommerfahrplans wird jeder Teilnehmer gebeten, sich wegen Änderung der Abfahrtszeiten selbst zu erkunden.

Es können nur die Teilnehmer auf Abendessen rechnen, welche sich rechtzeitig anmelden.

Dienstag, den 2. Mai 1922, abends 8 Uhr:

Bergsteigerabend

im Spatenbräu, Friedrichstraße 172.

Tagesordnung:

1. Besprechung von Reise- und Passfragen, Sonderzügen usw.
2. Bericht über die Osterfahrt in die Sächsische Schweiz.

Mitteilungen des Vorstandes

1. **Neuaufnahmen.** Das starke Anwachsen der Sektion läßt es wünschenswert erscheinen, die bei der Geschäftsstelle einlaufenden Aufnahmegeheuche mit gesteigerter Sorgfalt dahingehend zu prüfen, daß nur solche Personen Aufnahme in der Sektion finden, welche entweder

- a) Bergsteiger sind oder Bergfahrten regelmäßig ausführen, oder
- b) deren Paten sich für eine bergsteigerische alpine Gesinnung verbürgen können. Aufnahmen lediglich aus gesellschaftlichen, geldlichen oder ähnlichen Gründen finden nicht statt.

Zur Durchführung dieses Beschlusses sind daher von nun an auf den Aufnahmegeheuchen anzugeben:

1. von Bergsteigern die in den letzten Jahren ausgeführten Touren und, sofern an diesen der Sektion bereits angehörende Mitglieder teilgenommen haben, deren Namen,
2. von Aufnahmejudenden, die Bergfahrten noch nicht nachzuweisen vermögen, der wahrheitsgemäße Grund, aus welchem die Aufnahme nachgesucht wird,
3. in beiden Fällen die Angabe, ob der Antragsteller vordem und wann bereits bei einer anderen Sektion, und welcher, einen Antrag auf Aufnahme gestellt hat.

Zu 2 wird die Aufnahme erleichtert, wenn die beiden Paten dem Vorstand als Bergsteiger bekannt sind.

Die Aufnahmegeheuche erfahren sodann eine Vorprüfung durch einen besonderen Aufnahme-Ausschuß, welcher die Gesuche mit eingehendem Gutachten und daraus zu folgerndem Antrag an den Sektionsvorstand weiter zu leiten hat. Dem Vorstand bleibt in jedem Falle die endgültige Entscheidung vorbehalten. Der Aufnahmeausschuß besteht zurzeit aus den Herren Hager, Klemm, Ziegler.

2. **Zeitschriften.** Der Hauptausschuß stellt den Sektionen für ihre Mitglieder ältere gebundene Zeitschriften zur Verfügung, und zwar

Jahrgang 1914 und 1915 zu Mk. 15,—

1916, 1917, 1918, 1919, und 1921 zu Mk. 12,—

Hierzu kommt an Porto und Bestellgebühren Mk. 2,50 für jeden Band.

Die allen Alpenfreunden durch ihre hochinteressanten Aufsätze, ihre prachtvollen Bilder und vorzüglichen Karten bekannten Bücher sind wir erbötig für unsere später eingetretene Mitglieder zu bestellen, wenn der ausmachende Betrag unserm Schatzmeister auf sein Postcheckkonto Berlin 49056 überwiesen wird. Die Bände sind dann 4 Wochen später bei dem Genannten Behrenstr. 21 in Empfang zu nehmen. Eine Zusendung findet nicht statt. Soweit ein Bestand an Zeitschriften vorhanden ist, können die Bücher auch von Herrn Schrenkel bei Zahlung sofort ausgehändigt werden.

Die Zeitschrift 1920 ist vollständig vergriffen. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Bestellung der Zeitschrift 1922 zum Vorzugsbetrag von Mk. 8,— bis zum 31. Mai noch nachgeholt werden kann.

Wegen der Zeitschrift 1921 erweisen wir auf unsere Märzmitteilungen und eruchen die Mitglieder nochmals die Zeitschrift baldigst beim Pförtner des Hauses Französischestr. 53/54 von 8—8 Uhr gegen Vorlage der Mitgliedskarte und Zahlung der Transportkosten von 0,80 Mk. abzuholen.

3. Dem Vorstand ist es gelungen, den bekannten Hochalpinisten Erzellenz von Wundt für einen besonderen Lichtbildervortrag über das **Watterhorn** zu gewinnen. Der Vortrag findet voraussichtlich am 9. Mai d. J. statt und wir weisen unsere Mitglieder und deren Freunde schon jetzt auf diesen Vortrag hin.

4. Der Gebirgs- und Volkstrachten-Erhaltungsverein „Gesellschaft san ma“ (Stamm) Berlin ladet die Sektionsmitglieder und deren Freunde zu dem am 4. Juni 1922 (Pfingst-Sonntag) stattfindenden **Fest des Nordgaues** für Gebirgs- und Volkstrachten-Vereine in den sämtlichen Räumen der Berliner Brauerei Fidicinstr. 3/6 ein. Näheres in der Mainummer.

5. **Reisegenossen** sucht:

1. Adolf Ziegler, Müllenhoffstr. 14 für mittlere Touren Anfang August.
2. Max Sturmheit und Frau, Reinickendorf, Klitzstr. 10 für führende Gletschertouren im Groß-Glocknergebiet.
3. Waleka Neumann, Fürstenstr. 1.

6. **Osterfahrt.** Auskunft hierüber wird am Mittwoch, den 5. und 12. April abends 8 Uhr im Restaurant Holleufer, Yorckerstr. 85/86 in der Übungsstunde der Schuhplattlgruppe erteilt. Die Teilnehmer am Übungsklettern werden dringend gebeten, sich an diesen Tagen dort einzufinden. Etwaige Anmeldungen zur Fahrt sind umgehend an Herrn Klemm, Friedenau, Wilhelmshöhestr. 13 zu richten. Auch Nichtkletterer können an der Osterfahrt teilnehmen, für diese werden Wanderungen durch die schönsten Teile der Sächsischen Schweiz unternommen. Standquartier ist voraussichtlich Rathen.

Für Kletterer sind unter allen Umständen Kletterschuhe notwendig. Sektionskameraden, die in die Sächsische Schweiz nicht mitkommen und ein Seil besitzen, werden gebeten, dieses im Interesse der Sache Herrn Klemm zur Verfügung zu stellen.

7. **In der Sektionsitzung am 14. Februar** hielt uns Herr Ingenieur Friedrich statt des angekündigten Vortrags: Aus dem Gebiet der Herzselder Hütte,

da infolge des Verkehrsstreiks die benötigten Lichtbilder nicht eingetroffen waren, einen anderen schönen Vortrag über sein Leben und Wirken auf der meteorologischen Station der Zugspitze. Voller Ergriffenheit folgten wir seinen Worten, die uns sein mitbevolles Einfiedlerleben auf dem höchsten Punkte des deutschen Reichs schilderten. Aber auch die heiteren Momente seines dortigen Lebens vergaß er nicht zu erwähnen, so daß die Zuhörer oft aus dem Saal nicht herauskamen. Dazu die wunderbaren Stimmungsbilder eigener Aufnahme! Reicher Beifall lohnte den Vortragenden.

8. Am **Bergsteigerabend am 28. Februar**, der überaus gut besucht war, hielt uns Herr Börner einen äußerst lehrreichen Vortrag über das Photographieren im Hochgebirge. Die zahlreich erschienenen Freunde der Camera kamen hierbei auf ihre Rechnung und konnten aus den Worten des Vortragenden, den man wohl als Spezialisten für Hochgebirgsphotographien bezeichnen kann, viele neue Anregungen und Belehrungen erfahren. Auch eine Ausstellung ganz vorzüglicher Lichtbilder hatte Herr Börner im Saal veranstaltet.

Beiden Herren sei hier nochmals der herzlichste Dank der Sektion ausgesprochen.

Die „Sächsische Schweiz“ und der Klettersport.

Empfehlenswerte Literatur:

Rudolf Fehrmann: „Der Bergsteiger in der Sächsischen Schweiz“ nebst Nachtrag, Verlag von Joh. Siegel, Dresden.
Beitrag des D. u. H. A.-B., Jahrgang 1908: Dr. Kufzahl: Die Sächsische Schweiz als Klettergebiet.

Schon zu Goethes Zeiten war die Sächsische Schweiz wohlbekannt. Die Lieblichkeit der Landschaft hatte in Verbindung mit einer, oft das Groteske streifenden Felsbildung ihren Ruf begründet.

Mit der Erschließung der Ostalpen setzte gewissermaßen auch eine „bergsteigerische“ Erschließung der Sächsischen Schweiz ein. Die Frage, ob dieses Gebirge im bergsteigerischen Sinne erst genommen werden kann oder nicht, ist seither nicht mehr zur Ruhe gekommen.

Kletterfahrten wie der „Falkenstein“, die „Kleine Gans“, die „Ostertürme“ u. a. stehen gewiß hoch über vielen sogenannten alpinen Problemen, die oft auch von ernsthaften Bergsteigern unternommen werden, beträgt doch die Höhe mancher Kletterei bis zu 100 m und unglaubliche Schwierigkeiten drängen sich von Beginn bis zum Aufstieg in kurzer Folge zusammen. Außerdem ist es ein anderes, ob ich selbständig Felsen besteige, oder ob ich in irgend einer der vielen Kletterschulen der Deutschen Mittelgebirge (mit Steinbrüchen vergleichbar) übe, was tatsächlich eines idealen Reizes entbehrt, während man in der Sächsischen Schweiz mit dem Bewußtsein den Felsen verläßt, etwas geleistet zu haben. Zu all diesem kommt noch die ganze Eigenart des Kletterns im Sandstein hinzu, die dem dortigen Klettersport eine grundverschiedene Physiognomie aufsetzt, die so voll Widersprüchen gegen das Klettern im Hochgebirge ist oder zu sein scheint, daß mancher Kletterer mit Namen, kommt er nach der Elbe, vollkommen umlernen muß.

So oder ähnlich wird der Verteidiger der Sächsischen Schweiz sprechen. Kommt nun der Gegner.

Er gibt alles zu, was hier gesagt worden ist; aber . . . ! Wo bleiben die im Hochgebirge oft stundenlangen Anstiege, die ein ganzes Teil an Kraft, Mühen und Zeit beanspruchen, und an und für sich schon eine Leistung darstellen? Ja, da muß ich sagen: auch du hast recht; doch ist es das non plus ultra, stundenlang Rucksack zu schleppen, durch lange Geröllfelder oder Kare sich zu schinden, durch Faltengelstrüpp sich durchzuhauen, daß einem nachher die Zunge aus dem Hals heraushängt? Wer von uns Hochtouristen oder Kletterern hat sich nicht schon aufrechtig gefreut, wenn er einmal in der glücklichen Lage war, gleich von der Hütte aus im Kletterzeug abzurücken zu können, ohne mit Gepäc, als da ist ein wohlgefüllter Rucksack mit viel Proviant, Nagelschuhen, Steigeisen, Pickel usw., sich beschweren zu müssen? Das ist nun in der Sächsischen Schweiz ein Dauerzustand, der für viele groß ins Gewicht fällt.

Sagt der Gegner wieder: wo bleiben wie im Hochgebirge die Wechselfälle durch Wetterumschlag, wo das Wegesuchen während der oft verwickelten Route, was für Schwierigkeiten kann ein unbekannter Abstieg bereiten, welche Fährnisse bieten Steinschlag, Nebel und andere objektive Gefahren?

Darauf wird man nicht viel erwidern können. Viel dieser gewiß sehr schwerwiegenden Umstände fallen in der Sächsischen Schweiz weg und doch werden diese Hochtouren als gut angesehen, die trotzdem nicht die Gefahren in sich bergen, wie viele Touren in Sachsens Dolomiten. Der Aufbau der Felsen zeigt eine gewisse Systematik. Fast in allen Gebieten (nur das Vielatal macht eine Ausnahme), wo geklettert wird, werden die Wände und Türme von langen Kaninen und Rissen verbunden sind. Trachteten naturgemäß die Pioniere der Sächsischen Schweiz die Türme an sich zu ersteigen, ohne Rücksicht auf Schönheit des Weges, so waren sie fast durchweg auf eben diese Kamine, Risse und Bänder angewiesen. Die Wege waren vorgezeichnet und neue Wege zeigten eigentlich nur eine Wiederholung. Vielfach waren diese Kamine sog. Schinder vom reinsten Wasser. Das und die oben erwähnte Gleichförmigkeit brachten einen gewissen Stillstand in den dortigen Klettersport. Neue Freunde konnte er sich nicht erwerben und erst eine fortgeschrittenere Klettertechnik war imstande hier eine Fresse zu schlagen.

So war die Lage zu Beginn unseres Jahrhunderts. 1903 setzte eine neue Periode ein und zwar durch „Alb. Kunze“ und Genossen durch die Befestigung der „Eise“, wo die Kletterei zum erstenmal durch die eigentliche Wand führte. Ein neues kam herauf, warf altes geheiligtes über den Haufen, war eine Revolutionierung des ganzen sächsischen Klettersports; der Seiltechnik wurde größere Aufmerksamkeit geschenkt. Kletterklubs schossen wie Pilze aus der Erde, Probleme wurden und werden angefaßt und durchgeführt, die sich vor einer Totenkirchswand nicht zu verfechten brauchen, kurz und gut, die Scheu vor den Wänden war gefallen. Was ein ausgesprochener sächsischer Kletterer ist, der nie über seine heimischen Felsen hinausgeschaut hat, dem ein größeres Ziel nicht als Vorbild dienen kann, ist längst über Maß und Ziel in einer wirklich guten Sache hinaus. Möglich, daß wir es an ihrer Stelle nicht viel besser gemacht hätten, aber so kann man diese Frage mit einer gewissen Objektivität betrachten. Was der „Kaiser“ für den Münchener, was die „Max“ für Wien bedeutet, bedeutet für den Dresdener die Sächsische Schweiz. Was sächsische Hochtouristen in den Alpen geleistet haben, ist nicht unbeträchtlich, wenn man bedenkt, daß nur ein kleiner Bruchteil der sächsischen Kletterer ihre heimischen Felsen einmal mit den Hochzinnen der Alpen vertauschen kann. Für den Norddeutschen bedeutet die Sächsische Schweiz einen großen Gewinn, um ihn für den ausübenden Alpinismus vorzubereiten und zu gewinnen. Sehen wir uns auch noch eine Reihe Berliner Alpinisten an, die sich um die ganze Frage der Hochtouristik in hervorragendem Maße verdient gemacht haben, so finden wir immer wieder, daß ihnen die Sächsische Schweiz eine Bergsteigerhochschule im wahren Sinne des Wortes geworden war, notwendig als Schulung zu hochalpiner Leistung in den Bergen Bayerns, Tirols und der Schweiz.

Den meisten, die die Sächsische Schweiz nicht kannten, ist es sicherlich ergangen wie mir. Mit einem Achselzucken sprach man im Kreise gleichgültiger Kameraden über sie. Man wäre ganz gerne einmal hingereist, aber nur, um dem Dresdener zu zeigen, was ein richtiger Kaiser- und Dolomittelkletterer leistet. Kam man dann hin, so stand man vor Aufgaben, die einem fremd waren, man mußte umlernen und sein vorzeitig abgegebenes Urteil, das von keiner Sachkenntnis getrübt war, umstoßen. Je öfter man nun hineinkam ins Elbsandsteingebirge, je mehr lernte man es schätzen und lieben, mit seinen mächtigen Felswänden und seinen ziellichen Türmen und Nadeln, die immer wieder durch neue unwahrscheinliche Formen überrassen.

Ein überaus trauriges Kapitel ist die große Zahl von Unglücksfällen, die weit über den Prozentsatz der Klettergebiete Münchens und Wiens hinausgehen. Einige gute, von echtem Bergsteigergeist erfüllte Kletterklubs versuchen wohl Ordnung in den Lauf der Dinge zu bringen, aber die Arbeit ist zu groß, um bewältigt werden zu können und was heute gefruchtet hat, verdirbt morgen wieder ungehinder Ehrgeiz und schlechtes Beispiel. M. G., und ich stehe mit dieser Ansicht nicht allein, ist das Maß des Guten weit überschritten. Zu fürchten ist nur, daß viele Auswüchse, die das Gute überwuchern wollen, eine schöne und ideale Sache in Mißkredit zu bringen drohen und gerade bei Männern von Gehalt, die bisher dem Sächsischen-Schweizer-Kletterer sympatisch gegenüberstanden.

Noch einige Worte über den Besuch. Wer nicht so sehr an die Zeit gebunden ist, meide an Sonntagen die gut erreichbaren Klettergebiete; an stillen Wochentagen wird jeder vollste Befriedigung in jeglicher Hinsicht inmitten einer gottgesegneten Natur finden.

Wenn ich nun kurz übergehe zu der Eigenart der dortigen Kletterei, so ist dies notwendig, um sich ein einigermaßen gutes Bild verschaffen zu können über die oft gegen Hochgebirgskletterei anders gearteten Schwierigkeiten.

Wie ich schon oben erwähnte, wurden die Hauptfelsen ihrer schönen Lage und Selbstständigkeit wegen schon ziemlich früh bestiegen. Die Ersteigungen erfolgten meist vermittelt ihrer Kamine. Schon die Kamine unterscheiden sich stark von den in den nördlichen Kalkalpen oder Dolomiten. Griffe und Tritte, die sonst den Durchstieg durch Kamine zu erleichtern pflegen und oft erst gangbar machen, scheiden hier fast vollkommen aus. Die große Rauheit des Gesteins gestattet dagegen ein gutes sicheres Stemma und glatte Kamine (zum Unterschied von grifflosen), wie man sie in den Dolomiten beispielsweise findet, sind nicht vorhanden. Die große Rauheit der Felsen stellt dagegen in den engen Kaminen an die physischen Kräfte hohe Anforderungen, so daß man sie im Aufstieg gewöhnlich zu vermeiden sucht. Durch die zahlreichen Kamine hat die Kaminlettererei eine gute Durchbildung erfahren und stellt daher die Kletterei dar, die hier am ungefährlichsten sein dürfte.

Die Klettereien sind größtenteils sehr schwierig, denn meist weisen die Ritze der Sandsteinfelsen nur eine geringe Tiefe auf, was man doppelt schwer an diesem in allgemeinen wenig griffigen Gestein empfindet. Zahlreiche Bänder, Terrassen, Gesimse usw. machen die Klettereien sehr unterhaltsam und führen auch den Kaminletterer hinaus in die freie Wand. Die schönsten mir bekannten Traverfen sind die Traverse am „Marweg“ auf die Osterfüme und die überaus großartige Traverse durch die Südwand des „Blosstöck“ zur Westkante dieses Turmes.

Die Kletterei, die heute in der Sächsischen Schweiz die Hauptrolle spielt, ist die Wandkletterei. Sie erst hat die Aufmerksamkeit auch auswärtiger Kletterer auf sich gezogen und hat der dortigen Kletterei einen geradezu berühmten Ruf verschafft. Der schweren Wandkletterei in der Sächsischen Schweiz wüßte ich in ihrer Art keine ähnliche Hochgebirgstour zur Seite zu stellen. — Der Sandstein, der unter hohem Druck gepreßte Sandmengen darstellt, ist hauptsächlich an den, den Stürmen ausgesetzten Süd- und Westabstrichen außerordentlich weich und brüchig. Den Tritten und Griffen im Sandsteinfelsen ist nie, und seien sie schon unzählige Male benützt, zu trauen; ein heftiger Regen oder Sturm genügt oft, um dem ehemals guten Griff jede Festigkeit zu nehmen. An vielbenützten Abseilstellen haben sich z. B. dort, wo das Seil über die Felsen läuft, handtiefe Rillen eingegraben und auf leichteren häufig begangenen Routen, haben sich geradezu schöne Tritte herausgebildet; dagegen sind ehemals schärfere Griffe und Tritte in der Wand teils durch Witterungseinfluß, teils durch Benützung abgewaschen und hübsch gerundet. Diese runden Griffe und Tritte sind das Charakteristikum der sächsischen Wandkletterer und eine große Anzahl von Überhängen gerade bei schweren Wänden erleichtern das Steigen nicht. Nur äußerste Gewichtsverteilung und größte Ausnützung des Gesteins ermöglichen ein Vorwärtkommen. Der rauhe Sandstein bietet dem Kletterschuß im Verein mit der rauhen Manchesterhose eine gute Reibungsfläche. Da die Griffe rund sind, ist ein Emporziehen nicht möglich; die Finger, besonders die Fingerspitzen und die Handfläche drücken gut an den Felsen an, die Sohlen der Kletterschuhe sind möglichst voll aufzulegen, auch wenn der Fuß in eine stark abwärts stehende Lage kommt, ein Abrutschen an dem rauhen Gestein ist kaum zu befürchten. Der Körper schmiegt sich eng an den rauhen Felsen an und unter Beachtung sachgemäßer, peinlichster Gewichtsverteilung schiebt sich nun der Körper, immer eng am Felsen (man schleicht gewissermaßen hinauf), langsam in die Höhe. So wird es dann nach guter Übung gelingen die furchterlichsten Wände zu überwinden. In dieser sog. Reibungstechnik hat es der sächsische Kletterer zu einer geradezu meisterhaften Fertigkeit gebracht und mancher routinierter Dolomitkletterer wird hier vollkommen unterlernen müssen. Dagegen wird der gut geklimate Sächsische Schweizkletterer im Hochgebirge sich rasch eingewöhnt haben, denn er hat gelernt, sich mit wenigen und schlechten Griffen und Tritten zu begnügen. Der Sandstein macht bescheiden, man stellt an Tritte und Griffe geringe Ansprüche, so daß ein Neuling, der ins Hochgebirge kommt und bisher nur in der Sächsischen Schweiz geklettert hat, über einen gewissen Griffreichtum auch in schweren Wänden, erstaunt ist.

Eine kurze Angabe über Kleidung gehört auch hierher. Kletterschuhe mit Hanfsohle und mit Lederbesatz bis zum Knöchel sind auch hier notwendig. Ledersohlen sind zu vermeiden, denn nirgends erreicht der Fels die Kleider mehr wie im Sandsteingebirge. Guter fester Manchester erfüllt den Zweck vollständig; er ist herb und die rauhe Oberfläche des Stoffes verschafft eine gute Adhäsion mit dem Felsen. Kniefreie Hosen sind auf jeden Fall zu vermeiden. Eine feste derbe Jacke wird gute Dienste leisten und eine Kopfbedeckung ist wegen des vielen Sandes und Schmutzes sehr zu empfehlen.

So kann ich jedem, der Freude am Klettersport bis zu extremsten Grade hat und der vielleicht in Unkenntnis über die Kletterei in der Sächsischen Schweiz die

Nase rümpft, nur raten im Elbsandsteingebirge Hand an die Felsen zu legen und er wird es der Sächsischen Schweiz danken.

Wenn man die ganze Eigenart der Klettereien, die Griffarmut der Felsen, die Großartigkeit der Touren und eine stetige Häufung und Steigerung der Schwierigkeiten innerhalb 100 m hoher Wände oder Kamine in Betracht zieht, und wenn man dann gar diese lotrechten Wände gesehen und sein Heiß daran versucht hat, dann muß man selbst als hartnäckigster Verneiner dieses Gebietes sein vorzeitiges Urteil ändern. — Ich komme nach all dem Vorhergesagten zu einer Verantwortung der am Anfang gestellten Frage: Die Sächsische Schweiz ist als Kletterschule ohne Zweifel hervorragend. Durch die Eigenart ihrer Felsen, durch die dort auszuführenden langen Touren nimmt die Sächsische Schweiz eine Sonderstellung für den Bergsteiger in sportlicher Beziehung ein. Von den Anwohnern des Hochgebirges mag sie vielleicht als ein besseres Übungsgebiet betrachtet werden, für den Norddeutschen bedeutet sie Selbstzweck und Übungsgebiet zugleich. Solange die „Rax“ und der „Wilde Kaiser“ ihre Eignung für den Bergsteiger behalten, solange wird auch die Sächsische Schweiz ihr Unrecht an bergsteigerische Geltung wahren. E. R.

Tourenberichte 1921

Aufgenommen sind: Gipfel, Übergänge und Hütten.

Abkürzungen: S. = Sütte, Hs. = Haus, Sp. = Spitze, U. = Überschreitung, N. = Nord, S. = Süd, O. = Ost und W. = West.

Bearb.: Ernst Klemm.

Fräulein Elisabeth Altmann: Radurschelsh. — Kaiserjoch — Gepatsh. — Rauhentopf. — Brandenburger Hs. — Bernaght H. — Breslauer H. — Wildsp. — Talschachsh., Konstanzer H. — Patteriol (S. und N-Gipfel).

Frau Marg. Antoin: Knorrh. — Zugsp. — Fluchtwand, Schmalztopf, Gepatsh. — Rauhentopf. — Brandenburger Hs. — Bernaght.

Herr Rich. Vaesler: Rindl H. — Schessauer — Brandvogel — Strippenjoch — Hintere Karlp. — Grüttenh. — Elmauer Halt; Radurschelsh. — Niffelsjoch — Glockenturm (N.W.) — Gepatsh. — Rauhentopf. — Rauhentopf — Weißseep. — Brandenburger Hs. — Berpeilh. — Augsburger H. — Gatschtopf — Karjeterp. — Spiehlerweg — Seebisee — Seescharte — Jamfental.

Fräulein Minni Beer: Gepatsh. — Innere Algrubenp., Roter Schrosen Berpeilh. — Madatschjoch — Kammjergath.

Fräulein Elise Blohmer: Höllentalangerh., Kreuzed — Alpsp., Wiener Neustädter H. — Knorrh. — Koburger H. — Grünsteinscharte, Gepatsh. — Rauhentopf. — Brandenburger Hs. — Fluchttopf. — Guslarferner — Bernaght. — Breslauer H. — Mitterfarjoch — Talschachferner — Wildsp. — Batscherkofel — Waldrafterp.

Herr Ernst Börner: Bonnerh. — Falzeregopaß — Verdoojoch — Cresta — Cassé di Crozi — Carerpaß — Tierfental — Bayerh. — Ortler — Sticklepleiß — Pleißhorn — Madatschferner.

Herr Voss und Frau: Vereinsalm — Jägersruh — Soiernh. — Schüttelkarlp. — Feldernopf — Soiernsp., Karwendelsh. — Lärchkarlp. — Adizalm — Spielstjoch — Hohlloch, Gramajoch — Falzturmtal — Niederleger — Seepiz, Neubergerh., Finstertalerchartl — Hersfelderh., Frischmannh. — Fundusfeiler, Winnebacheeh. — Zwieselbachjoch — Ambergerh. — Schrantogel — Hohes Gd.

Herr Dr. W. Bredlow: Soiernsp., Karwendelsh., Reitherh., Haller Ageralm, Westfalsh., Winnebacheeh., Bernaght. — Brandenburger Hs. — Rauhentopf. — Gepatsh. — Augsbütger H. — Gatschtopf — Spiehlerweg — Memminger H. — Kempfener H.

Herr Alfred Buddeberg: Hannoverh. — Antogel — Kadekscharte, Marie Valerichs. — Niffelscharte — Rojacherh. — Sonnblid — Zittelsh. — Grantogel — Palsnercharte.

Fräulein Lotte Burgardt: Hochfelln und Haus, Sonntagshorn und Hütte — Traunsteinerh. — Großer Weisscharientopf — Schredjattel — Steinberg — Plattkopf — Wagentrischelhorn — Schottmalhorn.

Fräulein Lisa Cokmann: Wapmann — Funtensee — Steinernes Meer — Niemannsh., Tauner Alpe — Pfandlscharte — Kaiser-Franz-Josef-Hs. — Erzherzog-Johann-H. — Groß-Glockner, Bergertörl, Matreier Törl.

Herr Herm. Enterlein und Frau: Willersalpe — Gaishorn — Jubiläumsweg — Brinz-Luitold-Hs. — Hochvogel — Kaufbeurer Hs. — Gledertarcharte, Ufde Bernays Weg — Wildvogelcharte — Hanauer H. — Memminger H. — Spiehlerweg — Gatschtopf —

Augsburger H., Aischerh.-Furtler, Gepatschh., Galtsele-Höhlenfp., Digrubenloch-Tafschachh., Kaunfergrath, Braunschweiger H., Bistalerjoch, Winnebachseeh.-Breiter Grieskogel-Sebleskogel-Westfalenh.

Fräulein Dora Fadderjahn: Freiburger H.-Rotwandsp.-Nabensburger H.-Schafberg-Stuttgarter H.-Ulmer H.-Patscherkofel, Grödener Joch, Saß Songher, Bisciaduiseeh.-Koburger Weg-Bamberger H.-Boesp.-Sellajoch-Plattkofel-König-Friedrich-August-Höhenweg-Seiser Alpe-Duronpaß-Untermojah.-Wajoleith.-Tschagerjoch-Köliner H.-Carerpaß, Tafschachh.-Brandenburger Hs.-Vernagth.-Breslauer H.-Wildsp.-Braunschweiger H.

Herr Dr. O. Fiebig: Radurschelhs.-Kaiserjoch-Gepatschh.-Kauhentopf.-Brandenburger Hs., Darmstädter H.-Konstanzer H.-Leutkirchner H.

Herr C. Otto Friedrich und Frau: Schaferebenkogel, Fraulingerscharte, Finstertalerscharte, Zwieselbacher Grieskogel (auf NW-Grat ab D-Grat, N-Flanke [1. Begehung], I. Ab. von W nach D), Finstertaler Fernerkogel (I. Aufstieg S-Grat, I. Ab.), Painscherkogel, Röß Franz, Südl.-Nördl. Hochkogel-Weitfarip.-Kraspessp. (I. Begehung des gesamten Grates), Neberkogel, Zwieselbachjoch, Schrantogel, Tiefkarip. (auf NW-Grat)-Dfl.-Westl. Lärchleisp.-Kirchscharte.

Herr R. Fritsche und Frau: Willersalpe-Gaishorn-Fubiläumsweg-Brinz-Luitpold-Hs.-Kaufseurer H.-Vetterip.-Hanauer H.-Memminger H.-Spiehlerweg-Gatschkopf-Augsburger H., Radurschelhs.-Kaiserjoch-Gepatschh.-Kauhentopf.-Weißseep., Berpeilh., Koburger H.

Herr Billy Geh: Höllental-Zugsp.-Maintal, Neuenburger H.-Hocheber-Kraspessp.-Hersfelder H.-Winnebachseeh.-Amberger H.-Schrankogel-Daunjoch-Dresdener H. (zus. mit Herr Duehl: Innsbruck-Passau im Fallboot).

Herr Hugo Grocholl: Radurschelhs.-Niffeltar-Gepatschh.-Kaiserseen-Berpeilh.-Ulmer H.-Walsagehrjoch-Leutkirchner H.-Mädelejoch-Kemptener H.-Mädelegabel-Heilbronner Weg-Kappenseeh.

Frau Grocholl: Gepatschh.-Berpeilh.-Ulmer H.-Walsagehrjoch-Leutkirchner H.-Mädelejoch-Kemptener H.

Herr Jager und Frau: Radurschelhs.-Niffeltar-Gepatschh.-Kaiserseen-Berpeilh.-Ulmer H.-Walsagehrjoch-Leutkirchner H.-Schindelkopf-Kaiserjochh.-Mädelejoch-Kemptener H.-Großer Krottentopf-Mädelegabel-Heilbronner Weg-Kappenseeh.

Frau F. Hamann: Rotwandh.-Walepp-Kaiserh.-Lamsenjoch und H.-Hohjoch-Karwendelh.-Otto-Mayer-H.

Herr G. Hattwig und Frau: Vorderkaiserfeldent.-Kaunsp.-Stripsenjoch-Elmauerior-Gruttenh.-Hofe Salpe, Lauerh.-Warnsdorfer H.-Gamspißl, Berliner H.-Schwarzenstein-Dominikush.-Alpeinerscharte-Geraer H.

Herr Alfred Hofeld: Herzogstand-Heimgarten, Krottentopf u. H., Hölltalanger H.-Niffelsp., Meilerh.-Dreitortsp., Frau Hitt Sattel.

Frau Lydia Zahnte: Straßburger H.-Scesaplana-Duglash.-Ofenpaß-Lindauer H.-Madlenerh.-Wiesbadener H.-Jamtalh.-Konstanzer H.-Darmstädter H.-Gepatschh.-Kauhentopf.-Weißseep.-Brandenburger Hs.-Vernagth.-Breslauer H.-Wildsp., Winnebachseeh.-Westfalenh.

Herr Diedrich Junge: Radurschelhs.-Kaiserjoch-Gepatschh.-Kauhentopf.-Brandenburger Hs.-Vernagth.-Breslauer H.-Wildsp.-Tafschachh.

Herr Max Zuriß und Frau: Kappenseeh.-Heilbronner Weg-Kemptener H.-Himmelf.-Brinz-Luitpold-Hs.-Kaufseurer Hs.-Hermann von Parthh.-Memminger H.-Spiehlerweg-Gatschkopf-Augsburger H., Vorderkaiserfeldent.-Kaunsp.-Pyramidenp.-Stripsenjoch-Fritz Pflaum-H.-Gaudeamush.-Hintere Göttinger Galt.

Herr H. Rewitsch und Frau: Schmittenhöhe, Moserboden, Schwaigerh., Berliner H.

Herr Ernst Klemm: Radurschelhs.-Niffeljoch-Glockturm (auf und ab NW)-Gepatschh.-Kauhentopf.-Kauhentopf-Weißseep.-Brandenburger Hs.-Vordere Hintereisp. (Ab. von N nach S), Berpeilh., Schweikert-Hochrinneck (W-D Ab.); Fritz Pflaum-H., Törlwand-Megalspand-Megalsp. (Ab. von W nach D)-Megalspandturm (auf NW-Rante ab S), Schönwetterfensterl.-Westl.-Dfl. Hochgrubachsp.-Aderls.-Aderlschneid-Vordere Hintere Gamsflucht (Ab. von W-D bezw. von S-N), Lärchschneid (auf teilweise neuem Weg durch die Platten der S-Wand, ab nbl. Grieschartl).

Fräulein Hedwig und Lucie Komorowski: Lamsenjoch, Hochnissel-Rotwandelsp.-Wompertal, Wattental-Lizumer H., Lorjoch-Klammjoch, Starfensburger H.-Bichlerh.-Kalkkogel Höhenweg-Dresdener H.-Zuckerhütl-Wilder Pfaff-Hildesheimer H.

Fräulein Elis. Kowaschitz: Nebelhorn, Söllered-Fellhorn, Biberkopf-Kappenseeh.-Kemptener H.

Herr Heinr. Künzel mit Sohn und Tochter: Gr. Horntaler Joch-Scharfgrüblerp.-Franz Sennh.-Zischkeles, Westfalenh.-Sebleskogel.

Fräulein Elis. Langner: Herzogsstand, Dresdener H., Franz Sennh., Ruderhoffp., Schmittenhöhe, Pfandscharte-Kaiser-Franz-Josef-Hs.

Herr Pfarrer Dr. P. Luther und Bruder: Prinz-Luitpold-Hs.-Hochvogel-Himmelf.-Kreuzel-Kemptener H., Schropfenpaß-Biberkopf-Almejurjoch-Leutkirchner H.-Friedrich Sims-H.-Wetterip.

Herr Egon Magendanz: Purtscheller Hs.-Hoher Göll, Waßmann (Hocheb, Mittelsp.), Karlinger Hs.-Schottmalhorn-Funtenseetauern-Kiemann-Hs.-Ramsseiderscharte-Sommerstein-Breithorn-Schönfeldsp., Bezold-Hs.-Toter Mann.

Herr Dr. Markgraf und Herr Dr. Mattfeld: Radeckalmh.-Rühwegertörl, Manhart, Passo del mus, Gladner Joch-Wolayerpaß-Valentintörl-Kaschbaumertörl, Glocknerh.-Pfandscharte.

Fräulein Valésca Neumann: Zwieselstein, Samoath.-Kreuzsp.-Breslauer H.-Wildsp.-Vernagth.-Brandenburger Hs.-Fluckkogel.

Herr Georg Pescke: Frau Hitt Sattel, Kesselfallalpenh., Karlinger Rees-Niffeltörl-Wiesbadhorn, Alpsp.-Knorrh.-Zugsp.

Herr Erich Bontow und Frau: Pfänder, Holzgauerh.-Schropfenpaß-Kappenseeh.-Heilbronner Weg-Mädelegabel-Kemptener H., Alperschontal-Augsburger H., Straßburger H.-Scesaplana-Douglas H.-Ofenpaß-Lindauer H.-Wilkengrat H.-Tiliunah.-Sarotlajoch-Bergaldnerjoch-Lübingen H.-Plattenp.-Saarbrüddener H.-Madlener Hs.-Vieler Höhe.

Herr Kurt Duehl: Höllental-Zugsp.-Maintal, Neuenburger H.-Hocheber-Kraspessp.-Hersfelder H.-Winnebachseeh.-Amberger H.-Schrankogel-Daunjoch-Dresdener H. (zus. mit Herrn W. Geh: Innsbruck-Passau im Fallboot).

Herr Erich Rohffsen und Herr Otto Rühle: Karlinger Hs.-Steinernes Meer-Ramsseiderscharte-Kiemann-Hs., Trauner Alpe-Pfandscharte-Glocknerh.-Kaiser-Franz-Josef-H.-Hofmann-H.-Groß. Burgstall-Oberwalder H.-Niffeltor-Karlinger Rees-Schmittenhöhe.

Frau Elise Schmidt: Krimmler Wasserfälle-Pinzgauer Platte, Berliner H.-Schwarzsee.

Herr Hugo Schmidt und Frau: Berliner H., Schönbüchler Horn-Furtschagel Hs.-Dominikus-H.-Luzerjoch.

Fräulein Marg. Schramm: Edm. Probst-Hs.-Nebelhorn-Kemptener H.-Muttler.

Herr Dr. Georg Schreiber: Trauner Alpe-Kaiser-Franz-Josef-Hs.-Erzherzog-Johann-H.-Groß-Glockner-Stübelh.-Matreier Törl-Defreggerh.-Groß Benediger-Kürfinger H.

Herr Erich Schuch: Raindlh.-Scheffauer-Brandkogel-Stripsenjoch-Hintere Karlp.-Gruttenh.-Elmauer Galt; Radurschelhs.-Niffeljoch-Glockturm (auf und ab NW)-Gepatschh.-Kauhentopf.-Kauhentopf-Weißseep.-Brandenburger Hs.-Vordere Hintereisp. (Ab. N-S)-Berpeilh., Schweikert-Hochrinneck (Ab. von W-D)-Augsburger H.-Gatschkopf-Parfeiersp. (ab D-Grat)-Spiehlerweg-Seebisee-Seelcharte-Jamsfartal.

Herr Dr. W. Schumann: Westl. Karwendelsp.-Bereinsalpe, Meilerh.-Dreitortsp. (W-Gipfel), Dresdener H.-Schaufelsp.-Hildesheimer H.-Breslauer H.-Wildsp.-Braunschweiger H.

Fräulein Erna Seefeld: Krimmler Wasserfälle-Pinzgauer Platte-Berliner H.-Schwarzsee.

Herr Erich Sonnenthal: Strippenjoch, Zittelh.-Sonnblick, Glocknerh.-Kaiser-Franz-Josef-Hs.-Pfandscharte-Krimmler Lauerh.-Krimmler Platte, Edelh.-Gretzer H.

Fräulein Helene Thiel: Straßburger H.-Scesaplana-Douglas.-Ofenpaß-Lindauer H.-Madlener Hs.-Wiesbadener H.-Jamtalh.-Konstanzer H.-Darmstädter H.-Gepatschh.-Kauhentopf-Weißseep.-Brandenburger Hs.-Vernagth.-Breslauer H.-Wildsp.-Winnebachseeh.-Westfalenh.

Denkt an den Hüttenbaufonds!

Fraulein Elisabeth und Gertrud Weißferdt: Nebelhorn, Waltenberger Hs.—
Kemptener H.—Heilbronner Weg—Hohes Licht—Rappenseeh, Breslauer H.—Wildsp.—
Braunschweiger H.

Frau M. Wendenburg: Herzogstand—Heimgarten, Berliner H.—Schwarzsee,
Brandbergerjoch, Schmittenhöhe, Steinernes Meer—Funtensee—Salletalpe.

Herr Georg Wilke und Frau: Edelh.—Hornsp.—Berliner H.—Schön-
bichel.—Furtischagelhs.—Dominikus-H.—Verlosplatte—Krimmler Wasserfälle, Trauner
Alpe—Pfandlharte—Glocknerhs.—Franz-Josef-Hs.

Fraulein E. Weste: Hölktalangerh., Kreuzee—Alpsh., Wiener Neustädter H.—
Zugsp.—Knorrh.—Koburger H.—Grünsteinharte—Gepatschhs.—Raubentopf—Brand-
enburger Hs.—Fluchthofel—Bernagth.—Breslauer H.—Mittertarjoch—Lafschachferner—
Wildsp., Batscherhofel—Waldrasterh.

Fraulein Agnes Wodrich: Knorrh.—Zugsp., Fluchtwand, Schmalztopf,
Gepatschhs.—Raubentopfh.—Brandenburger Hs.—Bernagth.

Herr Herm. Voigt: Herzogstand—Heimgarten, Mumsenjoch, Lamsenh.—Rot-
wandsp.—Steinfarh.—Hochniffel—Lamsenharte—Spielfstjoch—Karwendelhs.—Wirt-
farh.—Hallerangeralm, Junsbrucker H.—Habit.

Herr Adolf Ziegler und Frau: Wapmann-Hs.—Hochee—Karlinger Hs.—
Niemann-Hs.—Breithorn—Namsfeiderharte—Kaprunertörl—Rudolf-H.—Granatharte—
Neue Prager H.—Groß Benediger—Kürfinger H.—Krimmler Törl—Gamsspizl—Warns-
dorfer H.—Berliner H.—Alpeinerharte—Geraer H.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

a) als Voll-Mitglieder:

Giermann, Dr. Walter, Studienrat, B.-Tempelhof, Berliner Str. 132.
Hammer, Hermann, Kurssäkerstellvert., B.-Friedenau, Peter Wischerstr. 8.
Heise, Hans, Kaufmann, N 37, Schwedter Str. 35a.
Heise, Lotte, N 37, Schwedter Str. 35a.
Queck, Jonni, Eisenbahn-Ingenieur, B.-Karlsdorf, Gundersinger Str. 1.
Schneider, Alfred, Eisen.-Oberingenieur, B.-Karlsdorf, Trešowallee.
Thiele, Gertrud, Charlottenburg 4, Roscherstr. 3^{III}.

b) als Familien-Angehörige:

Birnbad, Frau Gertrud, B.-Tempelhof, Theodorstr. 5.
Hammer, Frau Herta, B.-Friedenau, Peter Wischerstr. 7.

c) als außerordentliche Mitglieder:

Langguth, Karl, Bankbeamter, W 30, Schwäbische Str. 7.

Die aufzunehmenden Mitglieder werden gebeten, zwecks Vor-
stellung in der Sektionsitzung am 12. April 1922 zu erscheinen.

Berlin, den 7. März 1922

Der Vorstand

Werbt fleißig neue Mitglieder!

Sonderangebot

Bozener Mäntel, imprägnierter Strichloden, M. 750
Windjacken für Damen und Herren, Münchener Fabrikat

Joh's Steinberg

Berlin NW 7
Zentrum 170

Dorotheenstr. 20a
Bhf. Friedrichstr.

Lichtbildervortrag

am Mittwoch, den 12. April 1922, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus,
Bellevuestr. 3, von Ernst Klemm

„Das Wesen des Bergsteigens,
Hochtouren in Fels und Firn“

Karten zu M. 8,50 einschl. Steuer sind zu haben: in der Geschäftsstelle
der Sektion, Friedenau, Siferstr. 22, bei Herrn Viktor Mattern, Alexan-
drinenstr. 137, bei Herrn Architekt Junge (Arnold Kuthe, Linkstr. 42),
bei der Firma S. Adam, Leipziger Str. und an der Abendkasse.

Vollständige Ausrüstung für

Ski- und Rodelsport.



Ständiges, reichhaltiges Lager in Skiern für Touren
u. Sprunglauf, in Lern- u. Jugendski. Bindungen,
Fellbeläge, Pjaksbänder, Windjacken, Laternen,
Werkzeuge, Gletscherseile, Steigeisen, Pickel,
Taschenapotheken, Gamaschen jeder Art,
Rucksäcke, Kompass.

**Rodel, Rennwölfe,
Skijöring-Geschirre**

sowie weiteres erstklassiges
Rüstzeug für den Wintersport.

J. C. MATZ * BERLIN C

Brüdersstr. 13 * Fernruf: Am Zenfr. 720 u. 3823 * Gegründet 1829

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

Heinlein & Richter, Inh.: Erich Pontow

Großhandlung für Papier und Kontorbedarf
Drucksachen und Geschäftsbücher jeder Art

Berlin W 56, Oberwallstr. 14—16

Amt Zentrum 2137

Rid? **Bergstiefel „Stubai“** Rid?

nach Rid'schem Nähsystem sind weltbekannt

Katalog auf Wunsch

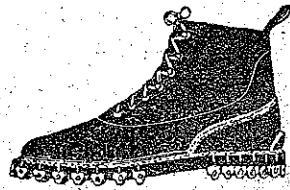
Handgemachte Stiefel für jede Sportart

Wander- u. Straßentiefel für Jung u. Alt

E. Rid & Sohn, München

Fürstenstr. 7 (nächst Odeonsplatz) Tel. 24260

Vielfach prämiert · Tausende von Anerkennungen
Gegründet 1873



J. C. MATZ

Gegr. 1829 **BERLIN C** Gegr. 1829

13 Brüderstraße 13

**Alpine Bekleidung
und Ausrüstung von**

Kopf bis Fuß

Fulpmes Eispickel und Steigeisen,
Wind- und Regenschutzkleidung,
Gletscher- und Kletterseile, Schneereifen,
Laternen, Gamaschen, Rucksäcke, Hüte und Stiefel



Lodenbekleidung jeder Art

Mitgliedern der Sektion Hohenzollern des D. u. Ö. A. V. 5% Rabatt
Sonderkataloge postfrei.